

5 Wissen und Datenlage zur Heimerziehung systematisch verbessern

Heimerziehung als Zukunftsinfrastruktur der Kinder-
und Jugendhilfe
Transfertagung des Zukunftsforum Heimerziehung

Onlinefachtag am 23. März 2021

Heimerziehung braucht Forschung

(aus Abschlusspapier Zukunftsforum)

- „In einem demokratischen und sozialen Rechtsstaat ist öffentliches Handeln generell durch transparente und nachvollziehbare Formen der Wissensentwicklung zu legitimieren, zu kontrollieren und weiterzuentwickeln.
- Sowohl die öffentliche Verantwortung gegenüber den persönlichen Rechten der jungen Menschen und ihren Eltern als auch die Verantwortung der Gesellschaft gegenüber, begründet Auskunft über die Heimerziehung geben zu können; dies erfordert eine wissenschaftliche Befassung mit den Entwicklungen, Auswirkungen und Potenzialen von Heimerziehung“ (Pluto/Schrapper/Schröder 2020).
- Wird an diese grundlegende Feststellung angeknüpft, so stellt sich nicht nur die Frage, wie eine wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung der Heimerziehung gelingen kann und welche Infrastrukturen sowie neuen Forschungsschwerpunkte erforderlich sind,
- sondern auch wie der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis organisiert wird und ebenfalls mit den Ausbildungsformen verknüpft ist.

Unsere Leitfrage: Wozu braucht Heimerziehung Forschung und wie kann diese produktiv gestaltet werden?

Pädagogik ist immer Handeln und Reflexion zugleich

- Prozesse der Erziehung (und Bildung) sind keine „technischen“ Vorgänge (immer wenn a, dann ist b erforderlich), sondern kontextabhängig (Situationen, Personen, Bedingungen etc.) muss jeweils bestimmt werden, welche Handlung erforderlich und geeignet sowie konkret realisierbar ist (nur die Tat zählt, nicht die gute Absicht) = professionelles Handeln
- Prozesse der Erziehung immer „Ko-Produktionen“, die ohne Einwilligung und Mitwirkung von Kindern/Jugendlichen nicht vorstellbar sind (sonst Dressur)
- Prozesse der Erziehung müssen vor allem gegenüber Kindern und Jugendlichen begründet und gerechtfertigt werden, wie förderlich (für Entwicklung), nützlich (für Eigenständigkeit) und respektvoll (gegenüber Eigensinn und Widerstand) sie sind
- Nur aus nachträglicher Reflexion können Professionelle etwas darüber „lernen“, ob sie Kontexte richtig einschätzen und Handlungen erfolgreich gestalten
- Solche Reflexion ist immer Teil professioneller Praxis, im Kontakt mit Kindern/Jugendlichen (z.B. feed-back Gespräch), mit Kolleg*innen im Handlungsfeld (z.B. Kollegiale Beratung) oder im JA (Bericht für Hilfeplanung)
- ... erfordert aber auch „aufbereitetes Reflexionswissen“, um die konkreten Erfahrungen einordnen zu können, grundlegende Themen oder „blinde Flecken“ zu erkennen, Erklärungen zu entwickeln etc. Dieses „Reflexionswissen“ zu erarbeiten ist (in jeder Profession) Aufgabe wissenschaftlich fundierter und methodisch reflektierter Forschung.
- Keine Polarisierung oder Hierarchie zwischen Forschung und Praxis, sondern pädagogische Praxis setzt sich aus Handlung und Reflexion zusammen, die auch arbeitsteilig organisiert sind, aber immer wieder aufeinander bezogen werden müssen = „Transfer“ in beide Richtungen!

Formate und Herausforderungen arbeitsteiliger Organisation von Forschung

Forschung an Hochschulen

- Verbunden mit Lehre/“Nachwuchsbildung“ (Lehr-Forschung)
- als Qualifikationsforschung auftragsunabhängig
- als Drittmittelforschung ähnlich ↓

Forschung in Forschungsinstituten

- in Projekten gezielt und ergebnisorientiert gestaltbar
- als Auftragsforschung verwertungsorientiert, ggf. auch praxisorientiert

Forschung in Forschungsabteilungen von Trägern/(Landes-) Jugendämtern etc.

- unmittelbarer aus Fragen und Themen der Praxis zu gestalten
- aktive Beteiligung der Praxis leichter zu ermöglichen
- erforderliche Reflexions-Distanz ggf. schwieriger zu halten

Frage: Wie können in diesen Formaten Zusammenarbeit und Austausch von Forschung und Praxis in der Heimerziehung gut organisiert werden?

Zukünftige Themen für Forschung zur Heimerziehung

- Übergeordnete Perspektive: Inklusion
- Rechtebasierte-Ansätze – Verwirklichung von Rechten von jungen Menschen in und durch Heimerziehung
- Soziale Teilhabeverläufe von jungen Menschen
- Organisations- und Konzeptentwicklung; Bedeutung ökonomischer Strukturen
- Heimerziehung als Infrastruktur